

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einsendungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 29.

Winnenden, Donnerstag den 10. März

1892.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Im Konkurs

über das Vermögen des Theodor Schallmüller, Wundarzte und Geburtshelfers in Korb, ist für die Gläubiger-Versammlung am
26. März 1892, vormittags 9 1/2 Uhr als weiterer Gegenstand der Beschlussfassung auf die Tagesordnung gesetzt:

Der Verkauf der Liegenschaft aus freier Hand.

Den 7. März 1892.

Gerichtsschreiber Drössel.

Revier Winnenden.

Holzverkauf.

Am Freitag den 18. März,
vormittags 10 Uhr

im Waldhorn in Oppelsbohm aus dem Staatswald Königsbrunn:
Fichtenlangholz: 7 Stk. IV. Cl. mit 1,9 Fm., 29 Stk. V. Cl. mit
3,5 Fm., 8 Rotbuchen mit 7,5 Fm., 1 Eiche IV. Cl. mit 0,6 Fm., 30
Fichtene und 40 birchene Verbstangen;

Rm. 63 buchene Scheiter, 62 dto. Klotzholz, Prügel und Anbruch,
25 birchene Prügel, 111 forchene Prügel und Anbruch, 2250 buch. Wellen
und 2 Lose Schlagraum.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr im Wald auf dem
Chausseestraße Weg bei der Doppeldohle.

Jagd-Wacht.

Donnerstag den 17. März, vormittags
11 Uhr kommt im Rathause hier die Ausübung der
Jagd auf hiesiger Markung vom 1. April 1892 ab
auf weitere 3 Jahre zur Neuverpachtung, wozu Lieb-
haber hiemit eingeladen sind.



Stadtpflege.

Standgeld-Verpachtung.

Nächsten Donnerstag den 10. März, vormittags von 10 Uhr
an kommen im Rathause zur Neuverpachtung vom 1. April 1892 ab auf
weitere 3 Jahre:

Der Einzug der Standgelber an den hiesigen Jahr- und Wochen-
märkten von Vieh, Pferden, Schweinen, Flachs und Leinwand, Stroh, Kar-
toffeln, Bäumen u. s. w.;

ferner der Bezug des Abtrittdüngers der beiden Schulhäuser an der
neuen Straße u. das Gärtchen beim Kinderbad, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, den 7. März 1892.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Nach einer Mitteilung des Herrn Schultheißen Kayser in Hegnach
werden in nächster Zeit auf der dortigen Markung etwa 15 Hektar nasser
Acker unter der Leitung von Technikern der Landwirtschaftlichen Central-
stelle drainirt werden. Mit der Legung der Drainröhren wird begonnen,
sobald wieder mildere Witterung eingetreten sein wird. Wir laden die
Vereinsmitglieder ein, dieser Röhrenlegung anzuwohnen, und die Wahr-
nehmungen, die sie dabei machen werden, nutzbringend zu verwerthen.

Den 7. März 1892.

Der Vorstand:

Regierungsrat Thym.

Der Sekretär:

Stadtschultheiß Gkel.

Höfen.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 14. März,
vormittags 9 Uhr

verkauft der Unterzeichnete an der Straße von Höfen
nach Bürg 14 Km. buchene Scheiter und 280 Stück
buchene Wellen. Abfuhr gut.



David Kögel, Zimmermstr.

Oeffentlicher religiöser Vortrag im oberen Saale des Hotel z. Krone in Winnenden

Donnerstag den 10. März 1892, abends 7 1/2 Uhr
gehalten von Hugo Woringen

über:

Die Zeichen der Zeit
als Beweise der nahen Wiederkunft Christi.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

G. Brönnle, Winnenden

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in

Tuch, Buckin, Halbtuch,

besonders für Konfirmanden passend, sowie für Früh-
jahr- und Sommersaison eine Musterkarte von
300 Mustern in den neuesten Dessins, von den
besten bis zu den dunkelsten Stoffen, in jeder Preislage, welche
auf Verlangen auch für auswärts zur Verfügung steht,
sowie billige Arbeitshosen.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

sind zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Echt holländ. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und reinigend, garantiert à Pfund 80 Pfg., Postpakete
9 Pfd. M. 7.20 versende zollfrei unter Nachnahme.
Auf der letzten Brüsseler Internationalen Nahrungsmittel- und Kochkunst-Ausstellung
mit der höchsten Auszeichnung der „Goldenen Medaille“ prämiirt.
Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen

Anerkennungsschreiben:

Bitte sobald wie möglich mir 18 Pfd. Java-Kaffee, 80 Pfg. das Pfd. zu
senden, weil Ihr Kaffee gut und reinigend ist. Wilh. Heinz, Dabel-
dorf 22. 3. 91. — Da mir Ihr Kaffee geschmeckt hat, so bitte um Zusendung von
9 Pfd. an Bäckermeister Franz Gaide, Stätscher 16. 1. 91. — Da mein Kaffee
zu Ende geht, und ich mit der Sendung sehr zufrieden bin, möchte ich Sie hier-
durch ersuchen, mir wieder 9 Pfd. Java-Kaffee mit Zusatz zu senden. A. Maß,
Kaufmann, Döbel 6. 1. 91. — Mit dem mir gesandten Kaffee war ich recht zu-
frieden, und bitte mir die gleiche Qualität wieder zugehen zu lassen. Carl
Schlemmer, Stuttgart 19. 1. 91. — Da Ihre vorige Sendung zu meiner
größten Zufriedenheit ausgefallen war, so bitte ich um weitere 9 Pfd. Ihres Java-
Kaffee's. Martin Jensen, Orsbed 1. 6. 91. — Bitte schicken Sie mir wieder
eine Sendung von Ihrem Kaffee, meine Frau hat sich so daran gewöhnt,
dass sie keinen andern mehr haben will, bitte um 9 Pfd. gegen Nachnahme.
H. Althoff, Hörter 3. 6. 91. — Da ich mit der ersten Sendung Ihres Holl.
Java-Kaffee sehr zufrieden war, ersuche ich Sie freundlichst, mir wieder 9 Pfd.
Ihres Kaffee's zu senden. Müller, Lehrer, Affhöllerbach 11. 6. 91.

Versandt täglich. Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.

W i n n e n d e n.
Der Unterzeichnete fezt sein
Wohnhaus
samt Garten dem
Verkauf aus und kann
täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen
werden.
A. Köstler.

W i n n e n d e n.
Unterzeichneter beabsichtigt sein
Eishaus auf den Abbruch
zu verkaufen, passend zu einer Vie-
mische oder Heuschuppen. Liebhaber
sind freundlich eingeladen.
Hahn z. Löwen.

W i n n e n d e n.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kleidermachen
in und außer dem Hause.
Sophie Kürner,
Tochter des Schuhm. Kürner.

W i n n e n d e n.
Einen ordentlichen Menschen nimmt
in die Lehre
David Gert, Kübler.

W i n n e n d e n.
Ein kleineres
Logis
für eine oder zwei Personen hat bis
Georgii oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

U e u t e n b a c h.
Einen wohlgezogenen Burschen, der
Lust hätte, das Schneiderhandwerk zu
erlernen, nimmt
in die Lehre
Carl Weit, Schneider.
Auch hat derselbe eine guterhaltene
Herdplatte
zu verkaufen.

W i n n e n d e n.
Saardünger
empfehle ich als bestes Düngmittel im Auftrag.
Carl Sommer.

Heilungen.
Die Unterzeichneten raten allen Kranken, sich brieflich an die Privatpoliklinik
in Glarus zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefl. Behandlung
ohne Berufsstörung befreit hat.
Wartflechten seit 20 J. H. Gutreise, Silberborn b. Holzwinden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dätwyler, Aarburg.
Wettläusen, Blasenchwäche. J. Baumann z. Karst, Schaffhausen.
Bliesucht, Blutarmut. Ursula Buchli, Scharans (Graub.).
Sommerprossen, Mitesser. A. Wolf, Sohn, Faulensee (Bern).
Magentatarrrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Duguenot, Antigny (Fribourg).
Magensbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommerprossen. Virginie Baubin, Bayerne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Naz s. Echallens.
Flechten, 74 J. alt. Etienne Jambé, Grand Au, Porrentruy.
Blasentatarrrh, Rheumatismus. F. Asbeck, Maschinist, Passau.
Lungentatarrrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Jmier.
Saarausfall. Gust. Gauer, Bederbach b. Obenbach (Pfalz).
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße b. Eggstein (Bern).
Fußgeschwüre, Salzfuss. J. Renggli, Organist, Menznau (Luzern).
Darmentatarrrh, Hämorrhoiden. Frau Beyer, Hofau b. Mettmensjetten.
Gicht mit Anschwellung u. Geschwüren. Frau Jenschmid, Emmebrücke (Luzern).
Gesichtsausflüge. Elise Kallau, Moosfang b. Gstaad, Saanen.
Gebärmutterleiden. Marie Brutsch, Lujtdorf b. Frauenfeld.
Nasentatarrrh. C. Vogel, Tischlermeister, Gonnern Sachsen.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Lovereffe.
Reißen- u. Nabelbruch. J. B., La Tour de Tréme b. Bulle.
Nasenröthe. Prof. Graf, Andreasstraße 7, Berlin.
Drüsenanschwellungen. Fr. Mich. Kuder, Herbrechtingen, O. A. Heidenheim.
Nervenschwäche. Frau A. Budenthal, Hochspeier b. Kaiserslautern.
Serzleiden, Nerven- u. Drüsenleiden, Lungentatarrrh R. A., Günsburg.
Rückenmarksleiden, allgem. Schwäche. Magd. Stähli Bönigen b. Interlachen.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemengot, Moutier (Bern).
Leberleiden, Kehlkopfatarrrh, Blutarmut. J. Lüscher, Bäcker, Freiburq (Schw.).
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bühlmann, Malabière b. Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. S. Fischer, Bäcker Meisterschwanden.
Wasserhodenbruch. P. Gebhardt, Schmiedm., Friedersried b. Neutirchen Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Beyer.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend! A. St., Basel.
3500 Heilungen beweisen den Erfolg u. die Reellität des Unternehmens. Broschüre
gratis. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Schneider-Lehrling.
Es wird bis Frühjahr ein an-
ständiger Junge gesucht.
Fr. Schaidler, Schneidermstr.,
Wagnerstr. Nr. 2, Stuttgart.

W i n n e n d e n.
Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre
Fr. Reiber, Schuhm.

W a i b l i n g e n.
Ein Mädchen
vom Lande im Alter von 16—17
Jahren wird für Haus- und Feld-
arbeit in eine kleine Familie bis Ge-
orgii gesucht von
Gottlob Breher.

Es wird ein geordneter
Bäcker-Lehrling
nach Stuttgart gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahlar“
ist **Crème Grollich** zur
Verschönerung und Verjüng-
ung der Haut. Unfehlbar
gegen Sommer- u. Leberflecke,
Mitesser, Nasenröthe etc. Preis
1.20 Mk. Grollich-Seife dazu 80
Pfennig. Erzeuger:
J. Grollich in Brunn.
Crème Grollich ist ein reines in
Tiegel gefülltes weiches Seifen-
präparat, daher kein Geheim-
mittel!
Käuflich in Parfumerie-, Dro-
guenhandlungen u. bei Friseurs.
Wo nicht vorrätig auch zu be-
ziehen aus der Apotheke in
Leipzig-Schkeuditz.
Beim Kaufe verlange man aus-
drücklich „die preisgekrönte
Crème Grollich“, da es wertlose
Nachahmungen gibt.

„Nur echt mit der Marke „Anker“
Gicht- u. Rheumatismus-
leidenden sei hiermit der echte
Bain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Vorrätig in den meisten Apotheken.
Schuld- und Bürgscheine
bei **C. Fuß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

— Unter Bezugnahme auf den Ministerialerlass vom 17. Febr. d. J. an die Oberämter Nr. 1926 und die Erlasse der Oberämter an die Schultheißenämter in Betreff der neuen Formulare für die Arbeitsbücher wird den Oberämtern und Schultheißenämtern davon Kenntnis gegeben, daß der Reichskanzler seine Anordnung in Bezug auf das neue Formular der Arbeitsbücher inzwischen dahin ergänzt hat, daß die neuen Arbeitsbücher für männliche minderjährige Arbeiter mit einem blauen, die Arbeitsbücher für weibliche minderjährige Arbeiter mit einem braunen Umschlag zu versehen sind.

Diensterledigungen: Die Pfarrei Deggingen, Einl. 2766 A, M. T. 4 Wochen; die mit einem Einkommen von 3100 A verbundene Pfarrei Bissingen, Def. Kirchheim, M. T. 3 Wochen.

Stuttgart, 5. März. Am Samstag Abend richtete sich das engere Landeskomite der Volkspartei ein. Zum 1. Vorsitzenden wurde Kommerzienrat Schni, zum 2. Vors. Rechtsanwald Rapp, zum Schriftführer Redakteur Schmidt, zum Schatzmeister Privatier Diesbach ernannt. Ferner wurden das Pressekomitee und das Agitationskomitee, aus je 7 Mitgliedern bestehend, gewählt.

Stuttgart, 7. März. Diejenigen Landwehrleute ersten Aufgebots, welche im Jahre 1892 ihr 39. Lebensjahr vollenden, treten am 31. März zum Landsturm zweiten Aufgebots über, ohne daß es hierüber einer besonderen Bescheinigung in den Militärpässen bedarf. Ausgenommen davon sind indessen diejenigen Landwehrleute voriger Kategorie, welche wegen Kontrollentziehung in eine jüngere Jahresklasse zurückversetzt wurden. Bei diesen verlängert sich die Zugehörigkeit zur Landwehr dieses Aufgebots um die Zeit der Zurücksetzung. — Bei den bevorstehenden Frühjahrskontrollversammlungen wird die Jahresklassen 1879 (Eintrittsjahr), sowie die Jahresklassen 1884 zur Landwehr zweiten resp. Landwehr ersten Aufgebots übergeführt.

Stuttgart, 5. März. Dem Württ. Kriegerbund ist die Erlaubnis zur Veranstaltung

einer Geldlotterie mit Ausgabe von 100 000 Losen zu 1 A und zur Aussetzung von Gewinnen im Gesamtbetrag von 40 000 A zum Besten seiner Witwen- und Waisenkasse erteilt worden.

Stuttgart, 6. März. Das Reichsgericht in Leipzig hat sich dieser Tage mit der hiesigen Ulanenlastinoangelegenheit zu befassen gehabt. Redakteur M. Rabenberg vom „Kl. Journal“ in Berlin hatte den Artikel der Fr. Ztg. über angebliche Orgien im Ulanenlastino abgedruckt, wofür er zwei Monat Gefängnis erhielt. Vom Reichsgericht ist dieses Urteil aufgehoben und zu nochmaliger Verhandlung an das Landgericht zurück verwiesen worden.

Stuttgart, 6. März. Die von dem flüchtigen Lieutenant Krapf erschwindelten Gelder betragen nach neueren Recherchen bis jetzt 120,000 A bei einem hiesigen Bankhaus hatte Krapf seit längerer Zeit ein Paket mit Wertpapieren im angeblichen Wert von 150,000 A deponiert. Die Staatsanwaltschaft hat dasselbe vorgestern in Beschlag genommen. Ueber den Inhalt verlautet noch nichts.

Stuttgart, 8. März. Zum Konkurs von Hiller zur altdeutschen Bierstube im Ledergäßle, welcher allgemein überraschte, erfährt man, daß Hiller durch Bürgschaften bedeutende Summen verloren hat. Gehofft wird, daß ein Arrangement zu stande kommt.

Stuttgart. Vorsicht! Kamen vor ca. 10 Tagen 2 Individuen, ausgerüstet mit mächtigen Handkoffern, in ein hiesiges Gasthaus und nahmen daselbst Nachtquartier. Nachdem dieselben „redlich“ gezahlt, reisten sie morgens in aller Frühe ab, ohne daß jemand den geringsten Verdacht geschöpft hätte. Man mag sich das Erstaunen der Wirtsleute vorstellen, als dieselben entdeckten, daß die bereits Stunden zuvor ausgewogenen Raubdögel das Rest — in diesem Fall ein Bett im Wert von 80 A — mitgenommen haben. Die unerkannt gebliebenen Diebe, von denen der eine sich für einen Ulmer ausgab, müssen Zeit gefunden haben, die leicht erworbene Beute in Sicherheit zu bringen; wahrscheinlich wurde dieselbe hier oder anderwärts verfilbert. Die sofort angestellten Nachforschungen haben bis zur Stunde einen Erfolg nicht gehabt.

Solange die Raubdögel der goldenen Freiheit genießen, dürften sie auch anderwärts auf Beute ausgehen, und dürfte einige Vorsicht für Wirte in dieser Richtung zu empfehlen sein.

— Von dem Erbtheoretiker Rud. Falb sind für den Monat März zwei kritische Tage in Aussicht gestellt worden. Der nächste Sonntag, der 13. wird als ein solcher zweiter Güte bezeichnet, während er für den 28. ds. Mts. einen kritischen Tag erster Ordnung verkündet.

Ludwigsburg, 7. März. Gegenwärtig werden hier Vorlesungen getroffen zur baldigen Eröffnung der mit dem Maria Martha-Stift und der Kinderheilanstalt zu verbindenden Anstalt für krüppelhafte Knaben. Da die letzteren Anstalt zur Aufzucht kleinerer Handarbeiten erhalten sollen, so wird diesen Sommer ein hiesiger Lehrer zur Ausbildung im Handfertigkeitunterricht nach Leipzig geschickt werden. Damit ist auch die früher geplante Errichtung eines Knabenorts in ein neues Stadium gerückt. Ebenso soll dieses Frühjahr der durch die hochberzige Stiftung eines Wohlthäters unserer Stadt ermöglichte Neubau einer „Krippe“ in Angriff genommen werden.

Cannstatt, 6. März. Gestern Nachmittag fand von den Mitgliedern des württ. Volksschullehrervereins aus den Bezirken Cannstatt, Stuttgart, Ludwigsburg, Eßlingen, Waiblingen, Schorndorf im hiesigen Bärensaale eine Gaulehrerversammlung statt. Zur Besprechung kam die Schulreformfrage.

Feuerbach, 6. März. Samstag Nacht 1/2 11 Uhr versuchten 2 Stromer dem hiesigen Rathhause einen Besuch zu machen in der Absicht, die Kassen zu erleichtern. Der noch anwesende Kassenbeamte Siegle, welcher durch das Geräusch aufmerksam wurde, nahm den einen fest, während der andere entsprang. Offenbar hatte letzterer die Absicht, seinen Gefährten aus dem Arrest wieder zu befreien; der Polizei und dem Landjäger gelang es später, auch ihn im Rathhausgebäude dingfest zu machen, wohin er sich zum zweitenmale begeben hatte. Einer der Einbrecher versuchte sich mittelst seines Hosenträgers heute Nacht zu entleiben, er

wurde aber wieder abgeschnitten und dem Leben zurückgegeben. In dem einen der Einbrecher soll ein gefährlicher, erst aus dem Zuchthause entlassener Mensch erkannt worden sein, der schon wieder stechbriefflich verfolgt war.

— Eine neue Mahnung, zur Nachtzeit die Treppenhäuser zu beleuchten — und das nicht bloß in der Stadt, sondern auch auf dem Lande — dürfte der in D e g e r l o c h eingetretene traurige Unglücksfall sein, wonach ein hier in Arbeit stehender Zimmermann im dunkeln Hausdöhrn einen Fehltritt that u. infolge desselben so unglücklich die Treppen hinabstürzte, daß alßbald der Tod eintrat.

G m ü n d, 5. März. Die aus Böhmenkirch, D.A. Geislingen, gemeldet wird, sollen mit dem Schultzeißenamt Unterhandlungen wegen Abtretung eines größeren Grundstücks zu einem Schießplatz angebahnt sein. Man scheint jetzt, nach Einsicht anderer Plätze des Landes, endgiltig sich für Böhmenkirch entschieden zu haben.

B e s i g h e i m, 5. März. Ein hiesiger älterer Weingärtner kam heute beim Dungführen unter den geladenen Wagen und erhielt so schwere innere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten starb.

— In L u s t n a u sollte gestern die Tochter von Lehrer H. beerdigt werden. Beim Zusammenläuten sank die Cousine der Verstorbenen, eine Schwester von Oberamtsgeometer und Schultheiß Niedert, plötzlich tot nieder. Die Bestattung war groß und mußte die BeerDIGUNG verzögert werden.

H e i l b r o n n, 7. März. Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr stürzte ein Schiffsjunge von einem beim eisernen Steg haltenden Schiffe in den Neckar und ertrank; der Unglückliche versuchte zwar zu schwimmen, ist aber ohne Zweifel in dem kalten Wasser erstarrt oder vom Schlag gerührt worden. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit wiedergesunden.

H e i l b r o n n, 7. März. Am Necken der Schöffelenschen Papierfabrik wurde gestern ein männlicher Leichnam aus dem Neckar gezogen. Der Ertrunkene heißt Lausterer und ist aus Münster bei Cannstatt.

H e i l b r o n n, 8. März. Der Sohn eines hiesigen Metzgers belustigte sich gestern damit, mit einer Zimmerbüchse nach Bieruntersäßen zu schießen. Als die Wirtin dazu kam, um ihm dies zu untersagen, entlud sich durch eine Unvorsichtigkeit plötzlich die noch geladene Büchse und die Kugel drang der Frau in den Körper. Verzügliche Hilfe mußte beigezogen werden.

M e r g e n t h e i m, 7. März. Heute Nachmittags 1/2 1 Uhr erschoss sich in der Werkstätte der Bataillonsbüchsenmacherei ein Musiker der 7. Kompagnie aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache. Er stand im 2. Dienstjahre und war aus guter Heilbronner Familie; in letzter Zeit war er als Gehilfe des Bataillonsbüchsenmachers Kommandirt.

H e i d e n h e i m, 6. März. In Södnstetten kam es vor, daß die Tochter des dortigen Farrenhalters, welche die Farren fütterte, von einem etwas bößartigen Farren angepackt wurde. Der Farren drückte dem 20jährigen Mädchen einen Fuß ab und warf es dann in den Futtertrog. Es erhielt solch starke Verletzungen, daß der Tod nach 12 Stunden eintrat.

— Am Freitag früh wurde der in H e r b e r i n g e n stationierte Bahnwärter Heiling in der Nähe seines Bahnwärterhauses von seiner Frau in einem Graben am Bahndamm tot liegend aufgefunden. Der Arzt stellte „Erfrieren“ als Todesursache fest.

U l m, 7. März. Der Stuttg. Radfahrer-Verein wird am 2. und 3. April in Ulm ein großes Saalfest abhalten.

U l m, 5. März. Gestern Nacht hat sich ein von Blaubeuren mit dem Zug angelommener junger Seminarist in einem hiesigen Gasthose erschossen.

— Die am Sonntag in Ulm versammelt gewesenen Werkmeister haben eine Resolution gefaßt, dahin gehend, daß sie eine bessere Vorbildung der Werkmeister für nötig erachtet; sie beauftragt die Vereinsleitung, mittelst einer Eingabe an die Regierung und an die Direktion der Baugewerkschule dahin vorstellig zu werden, daß künftighin nach Absolvierung der IV. Klasse der Bauschule eine „Diplomprüfung“ eingeführt werde, welche 1. als Qualifikationszeugnis zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst, 2. als Nachweis der für die Anstellung im Staatsdienst verlangten wissenschaftlichen Vorbildung im Sinne der K. Verordnung vom 24. April 1884, § 2, Ziff. 4, dient und

3. künftighin bei Bewerbung um Anstellung im Staats-, Amts- oder Korporationsdienst als besondere Empfehlung gelten soll. Hierbei geht der Verein von der Voraussetzung aus, daß sich diese Diplomprüfung in der Hauptsache an den event. zu erweiternden Lehrplan der Baugewerkschule anlehne und daß die Nichtablegung dieser Diplomprüfung die Zulassung zum Werkmeisterexamen nicht ausschließe.

G e s t o r b e n: 3. März zu Rürtingen Privatier Karl Rühle, 75 J. a.; zu Zellbach Dr. med. Hermann Ries, 32 J. a.; zu Schorndorf Dr. Wilh. Lotterer, 73 J. a.; 6. März zu Langenargen Kaufmann Georg Keller, Associe der Firma Was und Keller in Langenargen, 59 J. a.; 7. März zu Bilsfeld Schultheiß Fr. Gög, 68 J. a.; 7. März zu Stuttgart Architekt Albert Speidel; Pfarrer a. D. Carl Christian Neßlen, 1857 Pfr. in Birkensfeld, 1867 Pfr. in Eschenbach, 1875 Pfr. in Oberensingen, 1884 Pfr. in Röhswag, 69 J. a.; 7. März zu Weil der Stadt Oberamtsrichter a. D. Markus Gble. Landtagsabg. für Spaichingen 1856 bis 1861, 86 J. a.; zu Obereßlingen Bierbrauereibes. Joh. Georg Kemmler, 64 J. a.

Tagesberichte.

B e r l i n, 7. März. (Reichstag.) Kolonialetat. Bei den Ansätzen für Kamerun erklärt Richter (v.fr.), die Freisinnigen nehmen gegenüber den Kameruner Verhältnissen eine abwartende Haltung ein und treten daher nicht in eine nähere Erörterung ein. Die Etats für Kamerun (566,000 M.), Togo (116,000 M.) werden debattelos genehmigt. Bezüglich Südwestafrika bemerkt Bamberger (v.fr.), die Geschäftslage des Hauses und die politische Lage seien ungeeignet zu großen Kolonialdebatten. Er beantragt, die ganze Forderung (Reichszuschuß 292,300 M.) zu streichen, da Südwestafrika unsere aussichtsloseste Kolonie sei. Redner schildert die versuchten Abschlüsse mit der deutsch-englischen Südwestafrika-Gesellschaft. Geh. R. Kapler erklärt, das Klima in Südwestafrika sei für die Deutschen ganz vorteilhaft. Die Ausbeutung des Mineralreichtums in der dortigen Gegend sei bisher mißglückt. Er hält das in der Kommission bezüglich des Nichtzustandekommens des gemischten Konsortiums Besagte aufrecht. Finanzielle und politische Gründe trugen die Schuld. Der Beweis dafür, daß die Engländer nicht wegen der Wertlosigkeit der Kolonie zurücktraten, liege darin, daß sie kürzlich ein neues Angebot von 2 Millionen einreichten.

— 8. März. Die Interpellation v. Stauffenberg-Siegle wegen des Schutzes der literarischen Urheberrechte in Nordamerika und Oestreich beantwortet Staatssek. v. Marschall: Bezüglich Nordamerika erledigte sich die Anfrage durch die dem Reichstag gemachte Vorlage. Die Oestreich-ungar. Regierung habe die Anfrage, ob sie zu Verhandlungen über eine Konvention geneigt sei, bejaht. Die Verhandlungen beginnen demnächst, so daß er hoffe, in der nächsten Tagung eine Vorlage bringen zu können. Dadurch ist die Interpellation erledigt. Hierauf wird die Uebereinkunft mit den Unionstaaten über diese Sache in 1. und 2. Lesung angenommen. Hierauf Forts. der 2. Etatsberatung. Bei dem Etat des Pensionsfonds begründet Menzer (kons.) den Antrag auf Regelung der Pensionsverhältnisse der im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst stehenden früheren Militärpersonen. Generalleut. Spitz und Schafsekt. v. Malkahn erklären, die Regierung beabsichtige, einen bereits ausgearbeiteten Entwurf in nächster Tagung vorzulegen. Augenblicklich bestehen noch gewisse aus den Verhandlungen mit den Zivilbehörden erwachsene Schwierigkeiten. Nach längerer Debatte zieht v. Mantuffel (kons.) den Antrag mit Rücksicht auf die Regierungserklärung zurück.

B e r l i n, 6. März. Die neulich seitens der Regierung in der Budgetkommission des Reichstags gegebene Zusicherung, daß sie unter allen Umständen den diesseitigen Besitz in Südwestafrika festhalten und wahren werde, hat auch im Auslande die Aufmerksamkeit gefesselt und entgegengesetzten Gerüchten ein Ende gemacht. Der Kaiser hat sich, wie man hört, bei einem Abendempfang von Kolonialpersönlichkeiten am 2. März ähnlich geäußert, sogar zu verstehen gegeben, daß Deutschland seinen Kolonialbesitz noch ausdehnen müsse. Der Kaiser hat bei dieser Gelegenheit ein lebhaftes Interesse für die bezüglichen Bestrebungen kundgegeben, was sehr bemerkt und während der folgenden Tage viel besprochen wurde.

— Die Abgeordneten Graf Douglas, Frhr. v. Mantuffel und Menzer haben im Reichstage den Antrag eingebracht, eine teilweise Aenderung der

§§ 33 und 103 des Militär-Pensionsgesetzes dahin vorzunehmen, daß das Recht auf den Bezug der eigentlichen Pension erst ruhen soll, wenn die nachstehenden Klassen im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst, unter Zurechnung der Militärpension ausschließlich der Pensionserhöhungen, mehr als folgendes gesamte Dienstinkommen beziehen: a. Offiziere und im Offiziersrang stehende Militärärzte 6000 M., b. Feldwebel 1500 M., c. Sergeanten und Unteroffiziere 1200 M., d. Gemeine 700 M., e. Unteroffiziere von zwölfjähriger aktiver Dienstzeit 1800 M.

— Die Boffische Zeitung meint, es müsse im Auslande seltsame Vorstellungen von der deutschen Pressefreiheit erwecken, daß in zwei Tagen drei Anklagen wegen Majestätsbeleidigung (Köln. Ztg., Frankf. Ztg. und Berl. N. Nachr.) erhoben worden seien. Vor Jahr und Tag sei freilich auch die Kreuzzeitung beschlagnahmt worden, weil sie in einem Artikel über das monarchische Gefühl Majestätsbeleidigung verübt haben sollte; das Verfahren habe aber eingestellt werden müssen. Auf die Volksstimmung können solche Prozesse keinen guten Eindruck machen. Es wäre bedauerlich, wenn die Ansicht Verbreitung fände, daß man in Deutschland seine Ansicht nicht rückhaltlos aussprechen könne; die Bürger würden dann lernen zwischen den Zeilen zu lesen. Wenn übrigens die Einleitung eines Majestätsprozesses, wenn auch nicht an den Strafantrag so doch an die Ermächtigung des beleidigten Monarchen geknüpft würde, so könnten viele Prozesse vermieden werden, die vielleicht dem Träger der Krone selbst unerwünscht seien. Das Blatt wünscht eine Aenderung des Strafgesetzbuchs in diesem Sinne, welche die Staatsanwaltschaft der Pflicht enthebe, ohne weiteres einzuschreiten, wo sie eine Majestätsbeleidigung wahrzunehmen glaube. Diese Aenderung müßte dem Vaterlande und der Dynastie selbst zum Heile gereichen. Denn für die Krone sei nichts nachteiliger, als das erzwungene Schweigen der Völker.

M e z, 6. März. Ein auffallendes Urteil in Preßangelegenheiten fällt dieser Tage die hiesige Strafkammer. Es wurde nämlich der Drucker des Sieder Anzeigers zu 40 M. Geldstrafe verurteilt, weil er sich allein als Redakteur, Drucker und Verleger des Sieder Anzeigers bezeichnet hatte, obgleich er nur die erste und vierte Seite desselben druckt, die zweite und dritte Seite aber druckfertig von einer Firma bezog, die sich mit der Herstellung sogen. kopfloser Zeitungen befaßt. Schon in einem früheren Falle hatte das Reichsgericht erkannt, daß sämtliche an der Herstellung eines solchen Blattes beteiligte Firmen angegeben werden müsse.

M e z, 5. März. Der Tischler Fischer ermordete gestern Abend seine 23jährige Frau aus Eifersucht und brachte sich bei seiner Verhaftung durch einen Revolverbeschuß eine nicht tödliche Verletzung bei.

A a c h e n, 7. März. Bei einem gestern Nachmittags in der Rudolfstraße ausgebrochenen Feuer sprangen mehrere Bewohner der oberen Stodwerke auf die Straßen heraus; hierbei wurden zwei Personen getötet und fünf schwer verletzt.

A a c h e n, 7. März. Der Brand, wobei 7 Personen verunglückten, war gar nicht belangreich. Die Katastrophe ist die Schuld der Opfer, die voreilig aus den oberen Etagen herabsprangen.

H a t t i n g e n a. d. Ruhr, 5. März. Ein graßlicher Unglücksfall hat sich auf der hiesigen Henrichshütte ereignet: ein in der Gießerei beschäftigter Kesselwärter wurde buchstäblich lebendig gebraten. Andere Arbeiter wurden durch einen immer stärker werdenden Gestank nach versenktem Fleisch darauf aufmerksam, daß irgend etwas passiert war. Bei näherem Nachsuchen fanden sie denn auch den verunglückten Kesselwärter in einem entsetzlichen Zustande auf; die Kleider waren zu Asche verkohlt und der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes war wie gebraten. Dennoch war der Mann noch sieben volle Stunden bei Besinnung, ehe der Tod ihn von seinen furchtbaren Qualen erlöste. Wie sich das entsetzliche Unglück zugetragen hat, das wird wohl für immer ein Rätsel bleiben, denn der Verunglückte befand sich zur Zeit der Katastrophe allein in dem betreffenden Raum.

M e i n i n g e n, 5. März. Das Schwurgericht verurteilte den Pfarrer Ruge wegen Verleitung zum Meineid zu drei Jahren Zuchthaus.

E n s i s h e i m, 3. März. Ein bedauernswerter Unglücksfall, der in voriger Nacht sich hier zutrug, wird verschiedenartig dargestellt. Thatsache ist, daß eine Schildwache im Zuchthause einen Unteroffizier tötete. Während nun aber von der einen Seite behauptet wird, daß Gemeiner des Soldaten sei zufällig losgegangen, heißt es von der anderen, der Soldat habe den Unteroffizier vor-

Schriftmäßig angerufen und erst geschossen, als dieser keine Antwort gab. Daß eine Scheintodesfänger sicher, daß es sich nicht um ein Verbrechen, sondern nur um ein Unglück handelt.

Königsberg, 5. März. Schatzgräber bei ihrer Arbeit stürzte in einer der letzten Nächte der Nachtwächter des Dorfes Seerappen. Dieser entdeckte „nachts um die Geisterstunde“ in der Nähe des Kreuzwegs „wandelnde Lichter“ und kroch auf allen Vieren näher heran. Dabei erkannte er deutlich den Fuhrmann aus dem Dorfe, den Schreiner und den Schuhmacher. Der erste stand in einer Grube und schaufelte, der zweite hielt die Kerzen, und der dritte trieb unter fortwährendem Murmeln allerlei Holuspokus. Plötzlich sprang der Wächter auf und stand im nächsten Augenblick mitten unter den Schatzgräbern, die entsetzt auseinanderstoben und alles im Stich ließen, denn die Leute hielten den Wächter für nichts weniger als den Teufel. Nachher klärte sich die Sache auf. Schreiner, Schuster und Fuhrmann hatten von einer Kriegesflamme müncheln gehört, die irgendwo in der Gegend vergraben sein sollte. Nach vielen Nachforschungen glaubten sie endlich die richtige Stelle gefunden zu haben. Aber etwas Beschwörung mußte schon hinzukommen, sonst könnte ihnen der Schatz möglicherweise doch verloren gehen und so hatten sie denn Wunschelruten, Möhren, ja selbst die Teufelschnur aus Belladonna beeren und dazu ein ganz neues Beschwörungsmittel, nämlich — Traktätchen nach allen Regeln der Kunst bei dem nächtlichen Zauber angewandt. Die Geschichte legt Zeugnis von dem Aberglauben ab, der sich noch in vielen Teilen unseres Ostens vorfindet.

Hamburg, 7. März. Der Hamburgischen Börsehalle wird aus Athersfield (Insel Wight) gemeldet: Der Dampfer Eider ist durch die 3 Bergungsdampfer Hermes, Belos und Rewa vom Felsen gehoben worden. Das Wasser drang schneller ein, als es ausgepumpt werden konnte, und zwar 3 Zoll in der Stunde. Die Mannschaft zündete darauf die eigenen Feuer der Eider an. Dieselbe konnte das Wasser nun selbst herauspumpen. Anfangs nächster Woche, wo der höchste Wasserstand des Jahres ist, soll der Versuch gemacht werden, das Schiff flott zu machen. — Der Hamburger Sloman'sche Dampfer Messina ist bei den Scilly-Inseln untergegangen. 22 Mann der Besatzung ertranken.

Fürth, 8. März. Die große optische Fabrik von Scheidig hier ist abgebrannt.

— Aus San Remo wird der Frl. Btg. berichtet: Das Städtchen war in den letzten Tagen von Fremden stark besucht und einem Reisenden, der daselbst eintraf, gelang es erst nach langem Suchen, ein Zimmerchen in einem Gasthof zweiten Ranges zu finden. Gegen Mitternacht wurde der Fremde plötzlich durch ein Geräusch geweckt und nachdem er sich im Bette aufgerichtet, bemerkte er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß 2 Männer in das Zimmer eingetreten waren, die einen Sarg trugen. Der Reisende fakte sich rasch und meinte lächelnd: „Liebe Leute, ihr habt euch sicherlich in der Zimmernummer geirrt; ich habe durchaus keine Lust mich begraben zu lassen.“ „Beruhigen Sie sich“, antwortete einer der Totengräber, „wir sind nicht Ibrethalben gekommen!“ Und die Männer öffneten einen Wandschrank, entnahmen demselben den Leichnam eines Mannes, legten ihn in den Sarg und trugen ihn vor den erstaunten Blicken des Reisenden, dem die Haare zu Berge standen, zur Thüre hinaus. Die Geschichte war bald aufgeklärt. Der Mann war am vergangenen Morgen gestorben und da der Wirt des Zimmers gleich weiter vermieten wollte, so hatte er einfach den Leichnam inzwischen im Schranke deponiert.

Paris, 6. März. Der „Voltaire“ berichtet mit großem Jubel von einer neuen Bereicherung der französischen Artillerie. Die Ingenieure der Gießereien des Creuzot haben eine Kanone von solcher Gewalt erfunden, daß sie alles bisher Geleistete hinter sich läßt. Ein militärischer Ausschuß wohnte jüngst Versuchen bei, die ein überraschendes Ergebnis geliefert haben. Einer der Offiziere, die ihm angehörten, erklärt, daß „Frankreich mit einem solchen Kriegswerkzeug ausgerüstet, nicht nur Deutschland, sondern dem ganzen Dreieinig Stand halten könne.“ (!)

Paris, 7. März. Aus Tunis wird gemeldet, daß zwischen französischen Tirailleurs und Italienern ein blutiger Zusammenstoß stattfand. Ein Italiener wurde durch Bajonettstiche getötet, drei schwer verwundet. Die schuldigen Tirailleurs wurden verhaftet. — Die Kunstgewerbeschule in Chalons wurde wegen Schülerkrawallen geschlossen.

London, 5. März. Nach einer Lloydmeldung fand bei den Scilly-Inseln ein Zusammenstoß zwischen

den Schiffen „Valentine und Helene“ und „General Knott“ statt, wobei beide untergingen. Ob Menschenleben zu beklagen sind, ist noch nicht bekannt.

Petersburg, 8. März. Durch kaiserl. Ukas ist die Maisausfuhr aus dem Gouvernement Kuitais freigegeben.

Odessa, 1. März. Die Odeffaer Zeitung schreibt: Vor einigen Tagen wurde ein furchtbar zerschundener Knabe, der sich Wanja Ostrato nannte, auf der Bahnstrecke bei Birsula in bewußtlosem Zustande aufgehoben und nach dem hiesigen städtischen Hospital gebracht. Hier erzählte er, daß er als sog. blinder Passagier aus Birsula nach Odessa zu seiner armen Mutter auf der Bahn habe reisen wollen. Unterwegs sei er von den Konduktoren entdeckt und während der Fahrt aus dem Wagen geschleudert worden, wobei er schwere Körperverletzungen davontrug, denen er mittlerweile erlegen ist.

— Wie Daily Chronicle aus Odessa meldet, beträgt die Zahl der mit Getreide aufgefüllten und auf ihre Beförderung nach den Notstandsdistrikten barrenden Eisenbahnfrachtwagen 11,000, etwas mehr als $\frac{1}{2}$ des Verkehrsmaterials sämtlicher russischer Eisenbahnen. Die derart an den Tag tretende Unfähigkeit der Eisenbahnbehörden giebt der Presse Anlaß zu heftigen Angriffen. Die Blätter weisen darauf hin, daß wenn die Bahnen schon jetzt den an sie herantretenden Anforderungen nicht gewachsen sind, sie rat- und hilflos dastehen würden, wenn sie im Falle des Ausbruches von Feindseligkeiten an der Westgrenze die ungeheueren Massen Kriegsmaterialien befördern sollten.

— Aus Moskau 5. März meldet Daily Chronicle: Meldungen aus Petersburg zufolge versuchte, als die Kaiserin und der Czarewitsch neulich über den Newski-Prospekt fuhren, ein Unbekannter ein Paket mit Sprengstoffen in den Wagen zu werfen. Das Paket fiel in den Schnee, ohne zu explodieren. Der Thäter entkam.

— Ueber den Notstand liegen in russ. Blättern folgende Nachrichten vor: Der Syn Ntetschewa meldet, daß in Saratow $2\frac{1}{2}$ Mill. Rubel nötig sind, um das fehlende Futter zu beschaffen. Nach den Russ. Wjedomosti leben in demselben Bezirk 42,000 Personen von Unterstützung. In Jekaterinburg und Kostroma herrsche eine Typhusepidemie. In Semipalatinsk haben mehr als 4000 Einw. ihre Behausungen verlassen, um Brot zu suchen. Nach der amtlichen Simbirsk. Wjedomosti befinden sich in Simbirsk 83,000 Personen, die dem Hunger preisgegeben sind. Zur Fristung des Lebens dieser Hungernden seien monatlich wenigstens 62,200 Pud Brot erforderlich, was bis zum 15. Juli eine Quantität von 343,000 Pud ausmache, während keine Aussicht vorhanden sei, diese Quantität herzuschaffen. Der Kasanskij Listok meldet aus Kasan, daß nun auch unter den Soldaten der dortigen Garnison der Typhus ausgebrochen sei, trotzdem die Mannschaft in den Kasernen isolirt war. Die Spitäler seien überfüllt und die ärztliche Hilfe erweise sich bei Bekämpfung der Epidemie als machtlos. In Petersburg werden Sanitätsambulanzen organisiert, um sie in das Hungergebiet zu entsenden. Die Studenten der militärmedizinischen Akademie gehen ebenfalls dorthin ab, denn die epidemischen Krankheiten drohen tatsächlich das ganze Reich zu ergreifen.

Bukarest, 7. März. Der König hat heute in Gegenwart des Thronfolgers das Parlament mit einer Thronrede eröffnet. Die letzten Wahlen, so heißt es darin, betrautigten unzweifelhaft die leitenden Ideen des Landes, das vor allem Ordnung und Stetigkeit verlangt. Die Botschaft kündigt wichtige Gesegentwürfe an, darunter einen betr. die Organisation des landwirtschaftlichen Kredits auf einer neuen Grundlage, ferner solche betreffs Reform der Verwaltung, Errichtung einer Landgenossendarmerie, Entwicklung des Volksschulunterrichts, Justizreform, Bewaffnung des Heeres mit neuen Gewehren, Reorganisation der Kavallerie und Neubau von Kasernen. Der König drückt die begründete Hoffnung aus, die äußern Verhältnisse würden das innere Reformwerk nicht stören und bestätigt mit Freude, daß alle Mächte den Willen kundgegeben haben, den Frieden zu erhalten; Rumänien besorge gleichfalls eine Politik des Friedens und der Ordnung. Der König sei stolz, sagen zu können, daß die Beziehungen Rumäniens zu den anderen Ländern die freundschaftlichsten seien. (Lebh. Beifall.) König und Thronfolger wurden auf der Straße und im Parlament bei ihrem Erscheinen und Weggehen lebhaft begrüßt.

Madrid, 7. März. Eine Panik ist in Consuegra (Neukastilien) infolge steigender Ueberschwemmung ausgebrochen. Zahlreiche Häuser sind bereits eingestürzt. Die Bewohner flüchten in die auf den Bergen gelegene Oberstadt.

Lissabon, 7. März. Ein Sturm richtete großen Schaden an. Sechs Personen wurden getötet und die Schifffahrt auf dem Tago unterbrochen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, (Geschworene für die Schwurgerichtssitzungen im 1. Quartal.) C. F. E. Rotenhöfer, Buchbinder, Stuttgart; H. C. Schaal, Kaufmann, Stuttgart; Alfr. Rümelin, Kaufm., Stuttgart; Gottl. Holzboog jun., Kornwestheim; J. Wöhrle, Gem. Rat, Winnenden; Joh. Fr. Mögler, Gem. Rat, Birkach; H. F. Brandseph, Hespphotograph, Stuttgart; S. Stieglitz, Priv., Cannstatt; H. Weith, Priv., Cannstatt; Chr. Häfner, ref. Schultheiß, Neustadt; Fabrikant Osk. Merkel, Eßlingen; Ch. Krey, Gem. Rat, Disingen; Jul. Spiegelthal, Kaufm., Stuttgart; Fr. Fußmaul, Kaufmann, Cannstatt; W. F. J. Walter, Gahlenberg; Jul. Steiger, Hafner, Waiblingen a. F.; W. Seitz, Reg. Rat a. D., Untertürkheim; H. Wennberg, Buchbinder, Stuttgart; J. F. Geiger, Gem. Rat, Wehingen, D. A. Ludwigsburg; Salomon Raich, Schreiner, Stuttgart; Th. F. W. Stumpfrock, Weingärtner, Stuttgart; H. Schaumann, Kunstmaler, Stuttgart; F. R. Wieland, Müller, Schwaikheim; D. W. Schnell, Weingärtner, Heselach; F. Häcker, Müller u. Gem. Rat, Großheppach; Rob. Stöck, Fabrikant, Stuttgart; Rob. Göbel, Kaufmann, Degerloch; Alfr. Ströblin, Gen. Agent, Stuttgart; Vikt. Hohenstein, Weißberstadt; Th. Spöttele, Buchdrucker, Gaisburg.

Gandel und Verkehr.

Stuttgart, 7. März. (Landesproduktenbörse.) Am Getreidemarkt wurde in abgelaufener Woche rubiges Geschäft gemeldet; Preise ohne wesentliche Aenderung. An den süddeutschen Märkten sind die Zufuhren sehr klein geworden, in Folge dessen mußten für Korn und Weizen etwas bessere Preise bewilligt werden. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Geschäft ohne Belang.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. Ia 24,50 Mk, dto. 23,50 Mk, amerl. 22,25 bis 22,50 Mk, Land 23,50 Mk, südrussisch Ia 24,50 Markt, Kernen Oberl. 24,60—24,75 Mk

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sac bei Wagenladung: Suppengries: 37,50 Mk, Mehl Nr. 0: 37 bis 38 Mk, Nr. 1: 35—36 Mk, Nr. 2: 34 bis 34,50 Mk, Nr. 3: 32,50—33 Mk, Nr. 4: 29,50 bis 30 Mk Kleie mit Sac 9 Mk pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Die Feier des **25jährigen Jubiläums** des **Technikum Mittweida** (Sachsen) findet am 19. bis 21. März statt. Die Anstalt kann mit Genugthuung auf das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens zurückschauen, zählt sie doch im laufenden Schuljahre nicht weniger als **1198** Schüler, welche die Abteilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bezw. die für Werkmeister besuchen. Unter den Geburtsländern der Schüler bemerken wir: Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien, Serbien, Spanien etc., aus Asien besonders Java, Ostindien, aus Afrika: Aegypten, Kapland. Oranje-Freistaat, ferner Nord- und Südamerika (Brasilien, Argentinien, Uruguay, Chile, Venezuela). Die Aufnahmen für das nächste Sommerhalbjahr beginnen am 19. April. Aufnahmen in den **unentgeltlichen** Vorunterricht finden von Mitte Februar bis Ende März jederzeit statt. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen). S.

Robseidene Bastkleider

Mk. 16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.